



ZUKUNFT
MITTE

Datum: 23.12.2025
Autor: Peter Bickel
Kategorien: Demokratie & Gesellschaft, Mitte & Haltung
Tags: Bürgergesellschaft, Demokratie, Diskurs,
Handlungsmacht, Kommunalpolitik, Mitte,
Verantwortung, Verwaltung, Zusammenhalt

Förderung mit Haltung - der Motor kommunaler Handlungsfähigkeit

„Subventionen, Freiheit und die Lust an der kommunalen Gestaltung.“

Libérale Politik fußt grundsätzlich auf Vertrauen: Vertrauen in die Kraft von Eigenverantwortung, in die Vernunft dezentraler Entscheidungen und Entscheider, in die Fähigkeit von Menschen und Institutionen, mit Freiheit produktiv umzugehen. Dieses Vertrauen prägt marktwirtschaftliches Denken – und es prägt auch eine starke kommunale Politik, die sich dem breiten und konkreten Nutzen für die Bürger verpflichtet fühlt. Gerade deshalb lohnt ein genauer Blick auf ein Thema, das allzu oft vorschnell als unliberal missverstanden wird: Subventionen und Förderprogramme.

Auf Bundes- und Landesebene ist Skepsis gegenüber Subventionen Ausdruck berechtigter Wachsamkeit. Sie schützt vor Fehlanreizen, vor Dauerabhängigkeiten, vor staatlicher Bequemlichkeit. Oder anders formuliert: Sie verhindert eine staatszersetzende Form der Trägheit, in der Bürger, Politik und Verwaltung dem verführerischen Rausch allgegenwärtiger Fürsorge erliegen – und Eigenverantwortung durch passiven Konsum ersetzen.

Auf kommunaler Ebene jedoch zeigt sich eine andere, nicht weniger liberale Wahrheit: **Freiheit braucht Handlungsfähigkeit.** - Und diese entsteht nicht im luftleeren Raum, sondern innerhalb klarer finanzieller Rahmenbedingungen.

Kommunen sind keine ideologischen Versuchslabore. Sie sind Orte der Umsetzung. Ihre Haushalte folgen einer eigenen, oft engen und pragmatischen Logik: begrenzte Steuerautonomie, hohe Pflichtaufgaben, starke Abhängigkeit von Entscheidungen anderer Ebenen. Wenn Bund oder Länder neue Standards setzen – in Bildung, Infrastruktur, Klimaanpassung oder Digitalisierung – dann liegt die Verantwortung für die Umsetzung bei den Kommunen. Förderprogramme sind hier kein Bruch liberaler Prinzipien, sondern ein Instrument föderaler Fairness und Lastenteilung.



ZUKUNFT MITTE

Gerade aus liberaler Sicht ist entscheidend: **Fördermittel erweitern kommunale Entscheidungsräume.** Sie ermöglichen Investitionen, die ohne sie haushaltsrechtlich oft nicht darstellbar wären. Schulen werden saniert, Quartiere entwickelt, Infrastruktur modernisiert – nicht als Selbstzweck, sondern als Grundlage für Wachstum, Lebensqualität und Eigeninitiative. Wer Förderprogramme klug nutzt, stärkt die Kommune als handlungsfähige Ebene.

Dabei gilt eine nüchterne Wahrheit kommunaler Finanzpraxis: Nicht genutzte Fördermittel verschwinden nicht. Sie werden von anderen Kommunen abgerufen. Die eigene Kommune zahlt weiterhin über Steuern mit – erhält aber weniger Gestaltungsspielraum. Liberale Verantwortung heißt deshalb nicht Verzicht, sondern **kluge Nutzung gemeinsamer Ressourcen.**

Der entscheidende Punkt ist nicht das Ob, sondern das Wie. Eine liberale kommunale Haltung verbindet Fördermittel mit klaren Prinzipien: Zielbindung statt Beliebigkeit, zeitliche Begrenzung statt Dauerabhängigkeit, Transparenz statt Intransparenz, Evaluation statt Automatismus. So werden Subventionen vom Risiko zum Werkzeug – und vom Werkzeug zum Standortvorteil.

Hier zeigt sich die eigentliche Stärke liberaler Kommunalpolitik und die Bedeutung wirtschaftlicher Kompetenz: **Freiheit ist nicht die Abwesenheit von Mitteln, sondern die Fähigkeit zu handeln.** Wer Werkzeuge verantwortungsvoll nutzt, verliert keine Prinzipien – er bringt sie zur Wirkung. Gerade auf kommunaler Ebene wird Freiheit konkret erfahrbar: in funktionierender Infrastruktur, guten Bildungsangeboten und zukunftsfähigen Lebensräumen. Das ist echte Bürgernähe und die direkte Gestaltung eines belastbaren „Wir“, das eine Kommune als Gemeinschaftsraum tragen kann.

Ich bin deshalb ausdrücklich für die Nutzung staatlicher Förder- und Subventionsprogramme auf kommunaler Ebene. Nicht als Widerspruch zur liberalen Wirtschaftspolitik, sondern als ihre konsequente Fortsetzung unter realen Bedingungen. **Liberale Haltung als Maxime und progressive kommunale Förderung in der Praxis sind kein Gegensatz – sie sind ein starkes Duo.**

Es ist eine Frage von **ZUKUNFT MITTE:** Politik, die wirtschaftliche Vernunft mit gesellschaftlicher Verantwortung verbindet. Eine saubere Subventions- und Förderlogik stärkt die Kommune, bewahrt Freiheit und eröffnet Zukunft. Ein konsequenter Abruf von Fördermitteln und eine kritische Auseinandersetzung mit deren



ZUKUNFT
MITTE

präzisem Einsatz verhindern Verschwendung und maximieren den Nutzen für die Bürger.

Kommunal gestalten heißt, Chancen zu nutzen. Oder anders gesagt: **Wer kommunal gestalten will, darf Chancen nicht aus Prinzip liegen lassen – sondern muss sie verantwortungsvoll ergreifen.** Das ist keine Abkehr vom Liberalismus.

Es ist Liberalismus in Reifform.